

MK41 (7.2.2010)

Kurzprotokoll

Sitzung der AG Berichtswesen / Leistungsindikatoren (LRK /MK)

16.12.2009 in Magdeburg / Landtag

Teilnehmer:

Herr Patzig (HS Magdeburg-Stendal),

Herr Pollmann (OvGU),

Herr Willingmann (HS Harz),

Herr Six (MLU),

Herr Hecht (MLU),

Frau Geiling (MLU)

Frau Wengler (MK),

Herr Wünscher (MK),

[1] Es bestand Einigkeit darüber, dass gemäß der Erläuterungen des MK drei Aufgabenbereiche in den zwei zunächst dafür vorgesehenen Arbeitsgruppen (Berichtswesen und Indikatoren) zu bearbeiten sind:

1. Qualitatives Berichtswesen der Hochschulen zur Leistungserfüllung insbesondere im Rahmen der Zielvereinbarungen,
2. Quantitatives Berichtswesen zur Darstellung von Leistungsständen und Veränderungen auf der Basis eines Kennzahlensystems,
3. Entwicklung eines Indikatorensystems zur leistungsorientierten Verteilung von Zusatz- und Budgetmitteln.

[2] Das Eckwerte-Papier (Minister Olbertz und Bullerjahn; 14.12.2009) zur künftigen leistungsorientierten Finanzierung der Universitäten und Fachhochschulen ab 2011 wurde von der AG zur Kenntnis genommen.

[3] Wegen der aktuellen Diskussion (Umsetzung Festlegungen Haushalt, Zielvereinbarungen etc) - so die Meinung aller Mitglieder - ist die Abstimmung zu einem Systems der leistungsorientierten Mittelvergabe und den zugehörigen Indikatoren besonders dringlich und wird prioritär diskutiert.

[4] Es wurde festgestellt, dass mit dem unter den gegebenen politischen Vorgaben zu entwickelnden System der leistungsorientierten Mittelvergabe und den dabei zu wählenden Indika-

toren a) keine Budgetierung im Sinne der Rechtfertigung für das Gesamtbudget der Hochschulen Sachsen-Anhalts verbunden ist (dazu müssten weiter reichende Betrachtungen angestellt werden) und b) die eventuell damit verbundene Umverteilung von Mitteln zwischen den Hochschulen keine Auswirkungen auf die Struktur haben dürften¹. Strukturvorgaben blieben c) einer Fortschreibung der Hochschulstrukturplanung vorbehalten und dürften nicht Nebenwirkung einer leistungsorientierten Mittelvergabe sein. Diese Mittelvergabe dürfe so gesehen d) nur ein kurzfristig wirkendes Anreizsystem sein, das andere Steuerungsinstrumenten wie Zielvereinbarungen oder Hochschulstrukturplanungen ergänzt und so zur Erhöhung von Leistung und Effizienz in Forschung, Lehre und Administration führt. Eine leistungsorientierte Mittelverteilung muss e) den Besonderheiten der Hochschulen genügen, deren Leistungsspektrum nicht durchgängig zu quantifizieren ist, deshalb sind vor allem Veränderungen und nicht die Absolutwerte der Leistungsfähigkeit in bestimmten Bereichen zu bewerten. Der Vergleich absoluter Leistungskennziffern ist denkbar, muss aber unter Berücksichtigung der Bedingungen der Vergleichbarkeit (z.B. Grundausstattungen, Rahmenbedingungen, standortspezifischen Entwicklungen in den vorangegangenen Jahren oder Fachkulturen) erfolgen und ist in dieser Weise Gegenstand einer Berichterstattung, die quantitative Daten in einen Interpretationskontext einbettet.

[5] Wegen der Besonderheiten in der Aufgabenerfüllung sind für die Universitäten und für die Fachhochschulen getrennte Systeme der leistungsorientierten Mittelvergabe vorzusehen. Die Kunsthochschule Burg Giebichenstein kann in keines der beiden Systeme integriert werden.

[6] Seitens des MK wurde ein Papier „Verteilungssystem/Indikatoren“ verteilt. In der nächsten Sitzung der Arbeitsgruppe² soll über einzelne Indikatoren diskutiert werden. Die Rektoren weisen darauf hin, dass Beratungsergebnisse der AG nur Vorschlagscharakter haben und in den Hochschulgremien und der LRK abschließend beraten werden müssten. Die Diskussionen würden ihren Abschluss - so der MK-Vertreter - ohnehin nur auf der Ebene Rektoren/MK-Leitung finden können.

G. Wünsch

¹ Das heißt, dass Dämpfungsfaktoren bzw. Kappungsgrenzen eingeplant werden müssen.

² Zwischenzeitlich sind die beiden unter [1] genannten Arbeitsgruppen zu einer fusioniert worden.